

KoLBi-Posterpräsentation: Lernaufgaben im gewerblich-technischen Unterricht beurteilen und entwickeln

Abstract

Aufgaben, gleich welchen Formats, stellen ein wesentliches Element der Unterrichtsgestaltung und der Initiierung kognitiver Auseinandersetzung dar (Jordan 2006). Die Beschaffenheit von Lernaufgaben ist daher von hoher Bedeutung für die Unterrichtsqualität. Nach den KMK-Standards für den bildungswissenschaftlichen Teil der Lehrerbildung (2014) sollen Lehramtsstudierende deshalb schon im Studium Aufgabenformate kennen und einsetzen lernen. Eine „vielfältige Aufgabenarbeit“ (Müller & Helmke 2008) ist zudem ein probates Mittel, um das bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Wissen in der Lehrerbildung zu verbinden.

Vor diesem Hintergrund werden die Ergebnisse des Teilprojekts „Lernaufgaben im gewerblich-technischen Unterricht entwickeln und beurteilen“ aus der Maßnahmenlinie A1 – Curriculare Weiterbildung mit projektbasiertem Studieren zur Diskussion gestellt. Ziel des Kooperationsprojektes war die Implementierung eines Lehrangebots, das die Kohärenz des bildungswissenschaftlichen und technikdidaktischen Lehramtsstudiums fördert und sich messbar im Fähigkeitsselbstkonzept der Studierenden beim Umgang mit Lernaufgaben niederschlägt.

Das Poster präsentiert:

- die dem implementierten und in mehreren Semindurchgängen erprobten Lehrkonzept zugrunde liegenden bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Aufgabentaxonomien
- den Aufbau des handlungsorientiert angelegten Semindarkonzepts,
- Beispielaufgaben als Handlungsprodukte der Semindarteilnehmer sowie
- die bei den teilnehmenden Studierenden erreichten Veränderungen des Fähigkeitsselbstkonzepts mit teils erheblichen Effektstärken
- den Transfer der Projektergebnisse durch die Umsetzung des Semindarkonzepts als Blended-Learning-Format

Professur für Didaktik der Technik
Fakultät Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Prof. Dr. Carolin Frank/ Christoph Bodtländer

AG für Berufsbildungsforschung
Institut für Bildungsforschung in der School of Education
Prof. Dr. Sylvia Rahn/ Dr. Christoph Fuhrmann